

Mediencommuniqué

An die Medien der deutschen Schweiz

**Sperrfrist:
23.5.2014, 16.00 Uhr**

Oberwil-Lieli, 16.5.2014

Entwicklungsmöglichkeiten von Landwirtschaftsbetrieben unter der neuen Schweizer Agrarpolitik AP 2014-17

Setzt die Agrarpolitik 2014-17 bessere Anreize als bisher, damit sich die Landwirtschaft in Richtung der Verfassungsziele entwickelt, nachhaltiger und kostengünstiger produzieren kann? Eine von Vision Landwirtschaft in Auftrag gegebene Untersuchung ist dieser Frage auf dreizehn Landwirtschaftsbetrieben verschiedener Ausrichtung im Detail nachgegangen.

Die Ergebnisse zeigen, dass auch bei schwieriger Ausgangslage vielfältige Möglichkeiten bestehen, auf das neue Direktzahlungssystem zu reagieren und das Einkommen mit moderaten Anpassungen zu halten oder zu verbessern. Mit den Massnahmen, die zusammen mit den BetriebsleiterInnen auf 13 Betrieben entwickelt und hinsichtlich Einkommen und Produktion analysiert wurden, nehmen die gemeinwirtschaftlichen Leistungen beispielsweise im Bereich Landschaft oder Ökologie zu. Dies ist im Sinne der neuen Agrarpolitik, welche den Verfassungsauftrag Artikel 104 der Bundesverfassung effizienter und zielgerichteter als bisher umsetzen soll. Die Bewirtschaftung auf den untersuchten Betrieben wird nachhaltiger und meist kostengünstiger. Wo der Tierbestand deutlich höher ist als die eigene Futterbasis geht die Produktion aufgrund eines verminderten Futterzukaufs etwas zurück. Die reduzierten Erlöse können aber durch höhere Direktzahlungen und geringere Kosten meist mehr als kompensiert werden. Die Netto-Kalorienproduktion, d.h. die Nahrungsmittelproduktion unter Einbezug der eingesetzten Futtermittel und der Fremdenergie, bleibt sich insgesamt gleich. Dies zeigt: Ökologie und Produktion sind keine Widersprüche.

Betriebe, die jedoch an den neuen Programmen nicht teilnehmen wollen, verlieren aufgrund der jährlich sinkenden Übergangsbeiträge in den meisten Fällen Direktzahlungen. Doch die Änderungen sind moderat. Denn noch immer wird ein Grossteil der Direktzahlungen nicht

leistungsorientiert, sondern über pauschale Zahlungen ausgeschüttet.

Ob die neue Agrarpolitik tatsächlich zu einer Trendwende führen wird in Richtung einer nachhaltigeren, vermehrt auf Wertschöpfung statt auf Masse ausgerichteten landwirtschaftlichen Produktion, bleibt offen. Entscheidend wird sein, ob sich die Landwirte auf die neuen Programme einlassen und ihren Betrieb gezielt in Richtung Nachhaltigkeit weiterentwickeln, und ob sie dabei von der Beratung wirksam unterstützt werden.

Auskünfte und weitergehende Unterlagen:

Dr. Andreas Bosshard, Geschäftsführer Vision Landwirtschaft, Tel. 056-641 11 55 oder
078-715 55 89, abosshard@visionlandwirtschaft.ch

Dr. Markus Jenny, Präsident Vision Landwirtschaft, Tel. 044-954 05 35, markus.jenny@bluewin.ch

www.visionlandwirtschaft.ch